



## **10 Jahre Bayerische Öko-Erlebnistage Naturland Landwirte mit der Bayerischen Staatsmedaille ausgezeichnet**

Die Bayerischen Öko-Erlebnistage, die in diesem Jahr vom 11. September bis zum 3. Oktober stattfinden, feiern ihr 10-jähriges Jubiläum. Während der Aktionstage öffnen Landwirte und Unternehmen der Öko-Branche ihre Hofstore: Große und kleine Verbraucher können „Öko“ live vor Ort erleben und vieles über die besonderen Leistungen des Öko-Landbaus für die Gesellschaft erfahren. Alle Veranstaltungen sind unter [www.oekoerlebnistage.de](http://www.oekoerlebnistage.de) zu finden. Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe gab es am 8. September in der Münchner Residenz einen Festakt: Staatsminister Helmut Brunner ehrte 21 Öko-Bäuerinnen und -Bauern mit der Bayerischen Staatsmedaille für ihren Einsatz für den Öko-Landbau in Bayern.

Lesen Sie mehr zu den Naturland Preisträgern:

### ***Günter Braun aus Pegnitz-Körbeldorf***

Günter Braun bewirtschaftet in Pegnitz-Körbeldorf einen Milchvieh- und Rindermast-Betrieb. Nach Übernahme des elterlichen Bauernhofes stellte der Landwirt 1992 auf Öko-Landbau nach den Naturland Richtlinien um. Auf dem Hof werden 45 Fleckvieh-Milchkühe und 5 Ammenkühe gehalten. Eine Besonderheit ist dabei die Kälberaufzucht: Die Kälber bleiben die ersten Wochen bei der Mutter und werden dann von den Ammenkühen großgezogen. Die Tiere sind seit dem Jahr 2000 im neuen Aussiedlerhof am Ortsrand in geräumigen, neu gebauten Außenklimaställen mit integriertem Auslauf untergebracht. Das hofeigene Fleisch aus Ochsen- und Färsenmast vermarktet der Landwirt direkt an die Endverbraucher, an regionale Metzger und an überregionale Großabnehmer. Die Öko-Milch liefert er an die Milchwerke Oberfranken West, die daraus Käse herstellen. „Außerdem verkaufen wir unsere Produkte auf dem Pegnitzer Bauernmarkt“, so dessen Mitbegründer Braun. In diesem Jahr konnte Günter Braun die Fachjury der Wiesenmeisterschaft mit seinem „vorbildlichen agrarökologischen Gesamtkonzept“ überzeugen, welche eine seiner Wiesen zur zweitschönsten in ganz Oberfranken kürte. „Auf unserer „Meister-Wiese“ wächst eine Vielzahl an Rote-Liste-Arten“, freut sich der Öko-Bauer und Umweltschützer. Auf den wild wachsenden Weidewiesen tummeln sich viele verschiedene Tierarten, vor allem Insekten laben sich an den 50 verschiedenen Blütenpflanzen wie Margeriten, Salbei, Frühlingsenzian und verschiedenen Orchideenarten. „Die vielfältigen Kräuter auf den Wiesen machen das Heu für unsere Kühe zu einem ganz besonderen Gaumenschmaus und versorgen sie zugleich mit gesundheitsfördernden Stoffen“, erklärt Günter Braun. Zusätzlich bekommen die Rinder hofeigenes Futtergetreide, das fast ausschließlich dafür angebaut wird. Neben der landwirtschaftlichen Arbeit auf dem Hof engagiert sich der Naturland Bauer in vielseitigen Projekten: Er macht z.B. Hofführungen zum Thema Stallbau und veranstaltet Öko-Aktionen mit Kindergärten und Schulen. „Es sind über 200 Hofführungen und andere Veranstaltungen, die in den letzten Jahren zusammengekommen sind“, resümiert der Agraringenieur, dessen Hof seit 2003 zum bundesweiten Netzwerk „Demonstrationsbetrieb Ökologischer Landbau“ gehört. Auch betreut er internationale Besuchergruppen der BioFach und anderer Messen und steht seinen Öko-Kollegen zum Austausch gerne zur Verfügung. Seit 1995 bildet der Betrieb Lehrlinge und Praktikanten aus. Wünsche für die Zukunft hat Günter Braun noch viele: So möchte er seinen Betrieb mit dem Naturland Fair-Siegel auszeichnen lassen, um seinen partnerschaftlichen Kooperationen mit Schlachtereien und Maschinenringen Nachdruck zu verleihen. „Außerdem möchte ich den Direktverkauf unseres Rindfleisches

weiter ausweiten. Auch wollen wir den Haltungskomfort für unsere Tiere weiterentwickeln", so der Oberfranke.

### ***Hubert Heigl aus Kallmünz***

Hubert Heigl leitet in Eichkreith zusammen mit seiner Frau Evi einen 69 Hektar großen Öko-Ferkelerzeugerbetrieb. Auf dem Hof leben Hubert und seine Frau Evi Heigl mit ihren fünf Kinder sowie Oma und Opa. Seit der Umstellung des elterlichen Betriebs auf ökologischen Landbau im Jahr 1991, entwickelte Hubert Heigl die erste Öko-Ferkelaufzucht in der Oberpfalz gemeinsam mit seiner Familie schrittweise weiter. Nach der Betriebsübernahme 1998 schloss sich der Landwirt dem Naturland Verband an. Um der ökologischen Tierhaltung noch gerechter zu werden, begann Hubert Heigl vor sechs Jahren komplett neue Ställe zu bauen, in denen sich die rund 70 Zuchtsauen mit ihrem Ferkelnachwuchs ausgiebig austoben können. „Landwirtschaft zu betreiben und meine Tiere artgerecht zu halten, ist für mich eine Herzensangelegenheit. Als Öko-Bauer lege ich Wert auf optimale Lebensqualität, nicht auf maximale Leistung. Das kann man dann auch am Fleisch meiner Tiere schmecken, betont Hubert Heigl. Beeindruckend sind bei einem Hofbesuch die ausgiebige Stroheinstreu und der Auslauf auf Naturboden für die Sauen. Um einen möglichst geschlossenen Betriebskreislauf zu erreichen – ein Grundstein des Öko-Landbaus – werden die Tiere mit selbst angebautem Getreide versorgt, der Rest wird über die Naturland Marktgesellschaft vermarktet. Neben seiner Arbeit als Landwirt ist Hubert Heigl noch in vielen anderen Bereichen aktiv: Seit 2005 ist er ehrenamtlich Landesvorstand bei Naturland. Ein weiteres großes Engagement ist sein Einsatz für eine gentechnikfreie Landwirtschaft. Der Hof der Familie Heigl ist jederzeit offen für interessierte Berufskollegen und Verbraucher, die den Betrieb mit seinen modernen Stallanlagen kennenlernen wollen.

### ***Paul Knoblach aus Garstadt/Bergrheinfeld***

Paul Knoblach bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Christine in Garstadt/Bergrheinfeld einen Ackerbaubetrieb mit Schweinemast. Die Geschichte des Naturland Hofes Knoblach reicht bis ins Jahr 1609 zurück, als der Familienname Knoblach zum ersten Mal in Verbindung mit der Hofstelle genannt wird. Im Jahr 1991 entschlossen sich Paul und Christine Knoblach, ihren Hof auf ökologischen Landbau nach den Naturland Richtlinien umzustellen. „Dies war für unser Leben ein bedeutender und wertvoller Schritt. Der schonende Umgang mit den Ressourcen und die naturnahe Bewirtschaftung unserer Flächen ist ein wesentlicher Baustein dafür, uns unseren Wunsch nach einer nachhaltigen Lebensweise erfüllen zu können“, betont der Öko-Landwirt. Um einen möglichst geschlossenen Betriebskreislauf zu erreichen – ein Grundstein des Öko-Landbaus – tummeln sich im Freiland 50-60 Mastschweine und 35 Legehennen. Neben dem Getreide, das an die Schweine und Hühner verfüttert, aber auch vermarktet wird, werden auf dem Hof Kartoffeln angebaut. In den Anfängen belächelt, ging Familie Knoblach konsequent ihren Weg und blickt heute auf einen gesunden Betrieb. „Durch die Umstellung auf den Öko-Landbau konnten wir den Fortbestand unseres Hofes garantieren und neu investieren, wie zuletzt 2003 in eine Maschinen- und Bergehalle. Dieses Gebäude ist mit Solarzellen bestückt und dient der Solargemeinschaft Bergrheinfeld-Garstadt zur Stromerzeugung“, freut sich Paul Knoblach. 2001, im ersten Jahr der Preisverleihung, wurde der Öko-Landwirt durch die damalige Bundeslandwirtschaftsministerin Renate Künast auf der Grünen Woche in Berlin mit dem „Förderpreis Ökologischer Landbau“ ausgezeichnet. Neben seiner Arbeit als Landwirt ist Paul Knoblach in vielen Bereichen ehrenamtlich tätig. Sein großes Ziel ist es, eine „Gentechnikfreie Region Unterfranken“ zu erreichen. Dafür investiert der Landwirt viel Zeit und ist auf zahlreichen Veranstaltungen vertreten, um gegen die Agro-Gentechnik Flagge zu zeigen und über ihre Gefahren aufzuklären. Einen schönen Erfolg konnte Paul Knoblach in seiner Heimatgemeinde Bergrheinfeld erzielen: „Heute gibt es einen Gemeinderatsbeschluss, der besagt, dass auf allen gemeindlichen Pachtflächen die Anwendung von Gentechnik verboten ist“, erzählt der Öko-Bauer. Außerdem ist Paul Knoblach im Naturland Verband als Vorstandsmitglied und Delegierter aktiv. Für

Verbraucher steht sein Hof für Besichtigungen und Austausch offen und es gibt die Gelegenheit, Eier und Kartoffeln direkt ab Hof zu kaufen.

### ***Martin Lackermeier aus der Gemeinde Vilsheim im südlichen Landkreis Landshut***

Martin Lackermeier stellte seinen Betrieb bereits 1986 auf ökologischen Landbau um und war damals der dritte Öko-Bauer im Landkreis. Hauptgrund für den Schritt zur Umstellung war sein ökologisches Denken, das er mit einer intensiven konventionellen Landwirtschaft und Chemieeinsatz nicht vereinbaren konnte. Außerdem sah der Landwirt in der ökologischen Wirtschaftsweise für seinen kleinen Betrieb die besseren Überlebenschancen. Heute bewirtschaftet Martin Lackermeier einen Gemischtbetrieb mit Schwerpunkt Ochsenmast. „Es handelt sich aufgrund der betrieblichen Vielfalt um einen klassischen Öko-Betrieb, wie ich ihn mir vorstelle“, stellt der Naturland Bauer fest. Aufgrund der damals noch fehlenden Vermarktungsstrukturen, vermarktete Martin Lackermeier von Anfang an den Großteil seiner Erzeugnisse direkt an den Endverbraucher. „Viele der damals gewonnen Abnehmer zählen auch heute noch zu meinem Kundenstamm“, freut sich der Öko-Landwirt. Beim Naturland Verband ist Martin Lackermeier seit 1994 als Sprecher der Mitgliedsbetriebe im Raum Landshut und als Kassenprüfer ehrenamtlich tätig. Ein besonderes Anliegen ist ihm der Arten- und Naturschutz, was durch seine langjährige Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit beim Bund Naturschutz (BN) unterstrichen wird. Seit Langem ist der Öko-Landwirt in der BN-Kreisgruppe Landshut für das Thema Landwirtschaft, speziell für den Öko-Landbau zuständig: Seit gut 20 Jahren organisiert er Vortragsveranstaltungen und Besichtigungen von ökologisch wirtschaftenden Bauernhöfen, Gärtnereien und Verarbeitungsbetrieben und arbeitet die Aktionen pressemäßig auf. Aber auch aktiver Artenschutz ist ihm wichtig: Zum Beispiel legte er in diesem Jahr in seinen Getreidefeldern Lerchenfenster an, um dem Bodenbrüter geschützten Brutraum zu geben.

### ***Alfons Linner aus Kirchdorf***

Alfons Linner bewirtschaftet in Kirchdorf zusammen mit seiner Frau Maria Anna und seinem Sohn Alfons den 52 Hektar großen Hirtensteinhof. Der Hof wird erstmals 1511 in Zusammenhang mit Martin Hirtenstein zu Rainpach erwähnt. 400 Jahre später erwirbt Alfons Lanners Großvater, der übrigens auch Alfons hieß, den Hirtensteinhof. 1976 übernimmt der Naturland Bauer dann den elterlichen Hof von seinem Vater. Im Jahre 1992 stellt die Familie Linner ihren Hof auf ökologischen Landbau nach den Naturland Richtlinien um. Der Hirtensteinhof ist ein Gemischtbetrieb, auf dem 45 Milchkühe, 30 Rinder und 100 Legehennen gehalten werden. Schwerpunkte auf dem Betrieb bilden außerdem Getreideanbau und die ausgedehnte Weidewirtschaft. Eine Besonderheit auf dem Hirtensteinhofs, dass die Tiere nach dem in Neuseeland und Irland erprobtem Prinzip der Vollweide gehalten werden, d.h. sie sollen sich soweit möglich ganzjährig von der Weide ernähren. „Dieser ausgedehnte Weidegang entspricht der meinen Vorstellungen von einer naturgemäßen und artgerechten Tierhaltung am besten“, betont der Öko-Landwirt. Die vielseitigen Getreidearten, die die Familie anbaut, dienen als Ergänzungsnahrung für die Tiere und erhalten in ihrer Wechselwirkung zudem die Fruchtbarkeit der Böden. Neben der Arbeit auf dem Hof ist Alfons Linner in verschiedenen Arbeitskreisen von Landwirten aktiv. Das hohe soziale Engagement der Familie Linner zeigt sich auch in ihrer Funktion als Ausbilder: Der Hirtensteinhof blickt auf eine fast 20-jährigen Erfahrung als Ausbildungsbetrieb zurück und hat in dieser Zeit 15 jungen Menschen auf ihrem Weg zu einem Berufsabschluss begleitet. Kartoffeln, Eier und im Holzofen gebackene Brote können direkt ab Hof bezogen werden.

### **Alexander Pfleghaar von der Stiftung St. Johannes in Marxheim**

Alexander Pfleghaar leitet als Gärtnermeister seit 1992 die Gärtnerei der Donau-Lech-Werkstätten, die zur Stiftung St. Johannes gehören. Die Stiftung umfasst verschiedene Einrichtungen, die Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz bieten. In der Gärtnerei arbeiten der Gärtnermeister, 1 Facharbeiter und 24 Menschen mit geistiger und/oder psychischer Behinderung. „Die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung ist ein tolle Herausforderung und Bereicherung zugleich. Im Alltag geht es nicht nur um ein Größer, Weiter, Schneller, sondern das menschliche Miteinander ist bestimmend“, erläutert Betriebsleiter Alexander Pfleghaar. Der Betrieb ist bereits seit 1989 Naturland Mitglied und verbindet so sein soziales Engagement mit einer ökologischen Wirtschaftsweise: Auf einer Fläche von rund 4450 m<sup>2</sup>, darunter auch beheizbare Gewächshäuser, wird Gemüse angebaut. Die Palette des Angebots ist groß, sie reicht von Gemüsejungpflanzen über Salate, Kohlrabi, Brotzeitgurken, Paprika, Tomaten und Kräutern bis zu Beeren und Tafeltrauben. Der Genuss des frisch geernteten Obst und Gemüses steht jedem offen, denn sie werden im eigenen Supermarkt und im regionalen Naturkost-Einzelhandel verkauft. Dass in der Gärtnerei der ökologische Gedanke umfassend gelebt wird, zeigt sich auch darin, dass den größten Teil der benötigten Energie ein benachbarter Biogasbetrieb liefert. Alexander Pfleghaar hat seinen Traumberuf gefunden: „Ökologische Arbeit kombiniert mit der Arbeit mit betreuten Gärtnern macht meinen Beruf so reizvoll und abwechslungsreich“. „Dadurch, dass wir hochwertige Lebensmittel produzieren, konnten wir über die Jahre die Wertigkeit der Arbeit, die unsere betreuten Gärtner machen, ins Rampenlicht rücken – die Produkte haben bis in die Region um Augsburg einen Namen erlangt und werden dort verkauft“, freut sich der Gärtnermeister. Während des jährlich stattfindenden Herbstfestes, in diesem Jahr am 19. September, sind Besucher herzlich eingeladen, die Gärtnerei kennenzulernen.

### **Arthur Stein aus Röhrmoos im Landkreis Dachau**

Die Staatsmedaille in Silber wurde an Naturland Landwirt Arthur Stein überreicht. Er bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Rosa und seinem Sohn Johannes den 175 Hektar großen Scharlhof in Röhrmoos. Schwerpunkte auf dem Hof bilden Ackerbau und die Aufzucht von Kalbinnen. Außerdem gehört zum Hof eine Biogasanlage. Nach der überraschenden Übernahme des elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb 1985 stellte die Familie Stein 1986 auf ökologischen Landbau um und schloss sich Naturland an. "Schon damals stand für uns fest: Wir wollen Lebensmittel anstatt Nahrungsmittel produzieren. Und uns war auch klar, dass dies nur nachhaltig im ökologischen Landbau möglich ist", erklärt der Öko-Landwirt. Zusätzlich zu seiner Arbeit auf dem Hof kann Arthur Stein auf 20 Jahre ehrenamtliches Engagement zurückblicken. Mir liegt Umweltschutz auch weit über meinen Hof hinaus am Herzen", betont der Naturland Bauer. Angefangen hat alles als er 1990 (bis 2008) Mitglied des Gemeinderats von Röhrmoos wurde, um sich für eine nachhaltige und umweltverträgliche Politik in der Kommune einzusetzen. Außerdem ist er seit 2005 bei Naturland Landesvorsitzender in Bayern und Präsidiumsmitglied. Eine Besonderheit des Scharlhofs ist, dass er zum bundesweiten Netzwerk „Demonstrationsbetrieb Ökologischer Landbau“ gehört. Auf Hoffesten, bei Feldbegehungen und weiteren Aktivitäten können interessierte Berufskollegen und Verbraucher erfahren und erleben, was für uns auf dem Scharlhof Öko-Landwirtschaft bedeutet", so Arthur Stein. Der Hofladen auf dem Scharlhof ist derzeit einmal im Monat geöffnet.